



FOTO: LIA MO

**Plus** Feuerwehr in Nordfriesland

## Koldenbüttel: So retten Feuerwehren Kühe und Pferde

Von Lia Mo | 19.09.2023, 16:42 Uhr



04:46

Diesen Artikel hören



**Es gibt wenige Trainer, die Feuerwehren darin schulen, große Tiere wie Kühe oder Pferde zu retten. Michael Böhler ist einer von ihnen. Er hat die Feuerwehr Koldenbüttel besucht.**

Die Stute „Hope“ ist augenscheinlich in einen Graben gerutscht. Aber kein Grund zur Panik. Denn „Hope“ ist kein echtes Pferd, sondern ein professioneller Pferdedummy, der rund 200 Kilogramm wiegt und bewegliche Gelenke wie das lebendige Vorbild hat. Ihr großer Vorteil: Sie lässt alle Übungen und auch Fehler, die beim Training natürlich gemacht werden dürfen, geduldig über sich ergehen. Um „Hope“ herum stehen 25 Feuerwehrfrauen und -männer, die bei fast 30 Grad Außentemperatur die Rettung von Großtieren trainieren, die in Wassergräben oder Güllegruben gefallen sind.

## **Michael Böhler trainiert Koldenbütteler Wehr**

Diese Unfälle sind gefährlich für Mensch und Tier und passieren häufiger als viele denken. Tierbesitzer – ob Landwirt oder Freizeitreiter – vertrauen in solchen Situationen auf die Feuerwehr. Die große Mehrheit der Einsatzkräfte ist jedoch nach wie vor nicht auf die speziellen Anforderungen und Risiken der Rettung von Großtieren vorbereitet. Noch nicht, muss man sagen, denn das ändert sich gerade. Immer mehr Feuerwehren, so Rettungs-Trainer Michael Böhler, entwickeln ein Bewusstsein für die speziellen Gefahren und Herausforderungen von Großtierrettungseinsätzen und entscheiden sich, ihre Einsatzkräfte schulen zu lassen.

So auch an diesem Samstag.  
Die Rettungskräfte treffen auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Koldenbüttel auf Böhler. Er ist Trainer im Team des einzigen zertifizierten Großtierrettungsexperten in Deutschland. Bei ihm lernen die Teilnehmer, wie man bei einem Großtierrettungseinsatz vorgeht.



Die Puppe „Hope“ wird zum Graben transportiert.

FOTO: LIA MO



## **Retter könnten sich selbst gefährden**

Einen ganzen Tag nehmen sich die Ehrenamtler der Feuerwehren für das Training. Die Sicherheit der Einsatzkräfte und eine möglichst schonende Rettung des in Not geratenen Tieres stehen dabei im Vordergrund. Der Trainingstag startet mit einem Theorieteil, bei dem die angehenden Großtierretter wichtige Hintergrundinformationen in kompakter Form erhalten. Ein wichtiges Thema der Schulung ist ein konsequent auf Sicherheit setzendes Personenmanagement. Das bezieht sich nicht nur auf die Einsatzkräfte, sondern auch auf andere am Einsatzort anwesende Personen. Nicht wenige Menschen setzen bei dem Versuch, einem in Not geratenen Tier zu helfen ihre eigene Gesundheit und Sicherheit aufs Spiel.

So ist es auch Jörn Schmitt ergangen. Als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr wurde er vor mehreren Jahren zu einem Einsatz gerufen. Ein Pferd war in einen Wassergraben gerutscht und konnte sich aus eigener Kraft nicht befreien. Schmitt und seine Mitstreiter informierten einen Tierarzt und einen Landwirt, der mit seinem Trecker das Tier aus dem Graben ziehen sollte. „Wir hatten da noch keine Schulung und haben sicher den ein oder anderen Fehler gemacht“, erzählt Schmitt. Er stand zu dicht am Pferd und wäre – obwohl angegurtet – auch unter Wasser geraten, wenn das Tier in Panik mit seinem Kopf geschlagen hätte.

## Seminarinhalt deckt Theorie und Praxis ab



Mit speziell für die Großtierrettung entwickelten Geräten trainierten die Feuerwehrleute in Koldenbüttel. FOTO: LIA MO

Außerdem geht es um die Entwicklung passender Einsatzstrategien sowie sichere und tierschonende Vorgehensweisen. Der Bezug zur Praxis wird anschaulich anhand mehrerer, teils haarsträubender Einsatzvideos hergestellt. Das alles in kompakten zwei Stunden, bevor die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Trainings rausgehen ins benachbarte Gelände, um das erlernte Wissen am Beispiel verschiedener Einsatzszenarien zu üben

In persönlicher Schutzausrüstung lernen die Teilnehmer und mit der Puppe „Hope“, wie eine Großtierrettung ablaufen sollte. Dabei kommen auch die Spezialwerkzeuge zum Einsatz, die der Trainer mitbringt. Die Werkzeuge wurden für die technische Großtierrettung entwickelt und sind geeignet, Tiere schonend und schmerzfrei zu befreien, ohne dass die Rettungskräfte dem Tier zu nahekommen müssen. Geübt werden verschiedene praxisnahe Situationen wie die Rettung aus einem Graben, die Rettung aus einem verunfallten Transporter und auch eine Rettung mittels Hebegeschirr unter Einsatz eines Krans. Der kann übrigens in den allermeisten Fällen in der Fahrzeughalle bleiben. „90 Prozent aller Rettungen lassen sich mit reiner Muskelkraft bewältigen“, bestätigt Michael Böhler.